



Rodauer Nachrichten

Ausgabe Nr. 306

Februar 2020

Die Trauerweide am Dorfbrunnen und an den Gedenksteinen wurde am Freitag, den 24.01.2020 durch Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde Rosenbach beschnitten. Die Krone hatte in den letzten Jahren wieder an erheblicher Größe zugenommen. Es war schon eine Augenweide, jedoch aber auch eine Gefahrenquelle. Der Stamm ist auf seiner gesamten Länge faul, zum Teil auch schon ausgehöhlt. Nur noch ein kleiner äußerer Ring des Stammes ist noch intakt und versorgt die Baumkrone mit Wasser und Nährstoffen.

Gefahr besteht, dass durch das Übergewicht der Baum auf den Gedenkstein und in den Brunnen abkippt. Es wird wohl die letzte "Schönheitskur" der Trauerweide sein. Sollte die Krone wieder so gewaltig und schwer werden, dann wird der Baum wohl nicht mehr zu retten sein. Eine Ersatzpflanzung sollte dann heranwachsen. N.B.

Trauerweide mit neuer „Frisur“



Winter- wanderung

Samstag, 22.02.2020
Beginn: 13.00 Uhr
Buswartehaus Rodau

Am Lagerfeuer kann jeder selbst etwas braten. Bratspieße werden bereitgestellt. Glühwein wird im Kupferkessel am Feuer zubereitet.



Die Strecke ist für jeden geeignet.

Heimatverein Rodau

Kurzmeldungen

Flurbereinigungs- verfahren Rodau

Im letzten Jahr konnte ein weiterer Abschnitt im Flurbereinigungsverfahren Rodau abgeschlossen werden. Das Gebiet zwischen Schönberger Straße, dem Arbeitsdienstweg sowie der Kornbacher Straße wurde mit neuen Grenzsteinen versehen und die Koordinaten erfasst. Die Übernahme in die amtliche Flurkarte erfolgt mit Bestandskraft des Flurbereinigungsplanes.

Die Verhandlungen im Bereich östlich der Schönberger Straße sind abgeschlossen. Die Abmarkungsarbeiten sind für 2020 geplant. Nach Abschluss der Arbeiten wird die Vermessung der Grenzsteine beauftragt.

Für das Jahr 2020 sind weitere Verhandlungen im Wald nördlich des Arbeitsdienstweges bis zur Gemarkung Demeusel geplant. B.M. nach FP

In dieser Ausgabe:

- Fichtenvernichten in Rodau
- Jahreshauptversammlung des Rodauer Männerchores
- Glühweinfest in Demeusel
- Grüße aus Rhode
- Abwasser- und Straßenbau
- Rückblick
- Staatsbetrieb Sachsenforst
Informationen an Waldbesitzer zum Borkenkäfer
- Alte Rodauer
- Rätselfoto und Auflösung vom letzten Monat
- Rätsel für Vogtländer
- Temperaturen im Januar
- Ein alter Birnbaum
- Wo bleibt der Winter?
- Gemeindesteuer im 19. Jahrhundert
- Wildschützen
Harte Strafen und hohes Ansehen
- Damals in der DDR
Schwierigkeiten in der Versorgung
- Rodauer Ansichten

Fichtenvernichten in Rodau



Als wäre das ganze Dorf auf den Beinen gewesen. Vor dem Gerätehaus der Feuerwehr in Rodau stapelten sich die abgeputzten Weihnachtsbäume. Es war schon ein tolles Bild, wenn Groß oder Klein diese Bäume hinter sich herzogen und gegen einen Bon eintauschten. Für diesen Bon gab es dann einen Glühwein. Seit einigen Jahren veranstaltet der Feuerwehrförderverein dieses Fest. Und es hat immer mehr Zuspruch. Ist es doch ein gelungener Anlass sich nach den Feiertagen zu treffen, sich auszutauschen, zu essen und zu trinken. So auch am Sonntag,

dem 12.01.2020. Es wurde rege gefeiert, gleichzeitig konnte sich am Feuer aufgewärmt werden. Die Kameraden am Grill hatten Hochkonjunktur, Steaks und Roster fanden reißenden Absatz. Eine besondere Spezialität war Langosch, bereitet durch die Familie Fruh. Mit hohen Flammen fanden die herbeigeschafften Weihnachtsbäume ihr Ende. Was von den Weihnachtsbäumen übrig blieb war ein kleiner Aschehaufen. Schon heute steht fest, dass im kommenden Jahr wieder ein Fichtenvernichten durchgeführt wird. *N.B.*



Es gab viele Themen über die sich ausgetauscht wurde. Um einen der Stehtische versammelten sich v.l.n.r. Florian Oelhaf, Walfried Neumeister, Ulrich Scheunert, Albrecht Widemann, Gunter Feustel und Wolfgang Bunzel.

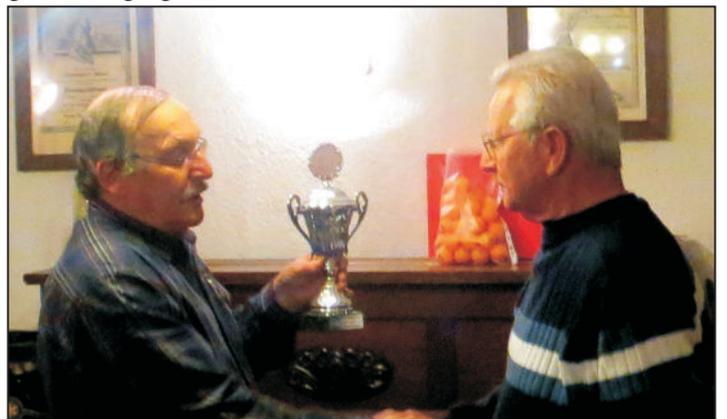
Wir unterstützen die Rodauer Nachrichten

Jahreshauptversammlung des Rodauer Männerchores



Am Freitag, dem 31.01.2020 führte der Männerchor 1838 Rodau e.V. seine Jahreshauptversammlung durch. Klaus Schwedler begrüßte als 2. Vorstand herzlich alle Sänger und Gäste im Namen des Vereins. Nach dem traditionellen Sängerspruch des Chores folgte ein kleiner Imbiss. Wolfgang Bunzel, 1. Vorstand des Vereins, berichtete über das erfolgreiche Jahr 2019 (Foto oben). Es folgten der Bericht des Schriftführers Wolfgang Krüger und die Ehrung der aktivsten Sänger des vergangenen Jahres. Ak-

tivster Sänger war Lothar Korn, der an allen Singstunden und Veranstaltungen teilnahm. Den Wanderpokal des Heimatvereins für den aktivsten Sänger der letzten 3 Jahre konnte der 1. Vorstand Wolfgang Bunzel ebenfalls an Lothar Korn überreichen. Von 137 Singstunden und Veranstaltungen in 3 Jahren war er 136 Mal dabei. Nach dem Bericht des Kassenswartes, der Kassenprüfung und dem Entwurf zum Jahresplan 2020 begann eine rege Diskussion zu den Plänen und Veranstaltungen im kommenden Jahr. Danach erfolgte jeweils die Abstimmung zu den einzelnen Berichten, welche alle einstimmig angenommen wurden. Dieses Jahr standen auch Wahlen zum neuen Vorstand an. Der Männerchor entlastete den alten Vorstand und gab ihm bei der Neuwahl erneut das Vertrauen. Somit bleibt der alte Vorstand als neuer Vorstand bestehen. Nach dem Schlusswort des alten und neuen 1. Vorstandes wurde der Abend traditionell mit einem Sängerspruch, den der 2. Dirigent Frank Koch dirigierte, beendet. *W.K.*



Der 1. Vorstand Wolfgang Bunzel (li.) zeichnet Lothar Korn (re.) als aktivsten Sänger aus.

Frühjahrsbasteln in Rodau

Wir wollen basteln. Die bevorstehende Osterzeit und der sich anmeldende Frühling laden dazu förmlich ein.

**Sonntag,
13. März 2020
ab 15:00 Uhr
im
Bürgerhaus Rodau**



Das Bastelmaterial steht zur Verfügung. Es kann aber auch eigenes Material angewandt werden. Kuchen, Kaffee oder andere Getränke werden wir vorbereiten.

Wir laden schon jetzt ein
Das Bastel-Team des Heimatvereines Rodau

Glühweinfest in Demeusel

Wenn in Demeusel ein Fest angesetzt wird, dann ist der ganze Ort auf den Beinen. Diese enge Dorfgemeinschaft zeigte sich auch am Samstag, dem 11. Januar 2020. Die Feuerwehr Demeusel lud zum Glühweinfest ein und alle waren dabei. R.R.



Grüße aus Rhode

Im Januar erreichte die Redaktion der Rodauer Nachrichten die folgenden Neujahrswünsche und Grüße aus Rhode im Sauerland.
... Wir wünschen allen Rodauern ein gutes Neues Jahr und vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und weiterhin eine gemeinsame Freundschaft!! Alles Liebe und Gute wünschen die Rhoder, insbesondere das Präsidium des Rhoder-Carnavels Club 1998 e.V.
Die fünfte Jahreszeit steht nun bevor und wir stehen schon "mit den Hufen scharrend" in den Startlöchern. Ein dreifach RHO-DAU nach dem diesjährigen Motto "22 Jahre jung - die Garden halten uns in

Schwung", weil wir 22-jähriges Vereinsbestehen haben, aber zum 39. Mal den "Närrischen Frühschoppen" feiern, zu dem auch der Schlachtruf "Rodau" kreiert wurde ohne zu wissen, dass es tatsächlich eine Ortschaft Rodau gab!
Bis heute sind wir diesem Schlachtruf treu geblieben und werden ihn hoffentlich noch viele, viele Jahre in der Karnevalszeit erklingen lassen können. Bis zum nächsten Mal und liebe Grüße an alle bekannten Rodauer ...
Euer Heiner aus Rhode
Die Rodauer Nachrichten werden auch in Rhode interessant verfolgt. Monatlich gehen diese per E-mail ins Sauerland. B.M.

Abwasser- und Straßenbau



Nach der „Winterruhe“ sollen im März 2020 die Bauarbeiten für den grundhaften Ausbau und der Weiterbau der Abwasserleitungen der Leubnitzer Straße in Rodau beginnen. Vorgesehen ist ein Straßenausbau mit Fahrbahnverbreiterung auf sechs Meter. Eine Engstelle zwischen den Häusern Spörl / Ebert muss bleiben. Diese wird ausgeschildert. Weiterhin ist geplant, den Gehweg durchgängig von der Schönberger Straße bis zum Ortsausgang nach Leubnitz zu bauen. Hierbei soll die Barrierefreiheit mit Bordsteinabsen-

kungen beachtet werden. Auch die Beleuchtung soll eine Erneuerung erfahren. Für die Zeit der Bauarbeiten wird die Straße gesperrt sein, eine Umleitung wird ausgeschildert. Der Anliegerverkehr soll möglichst aufrecht erhalten werden. Vorbereitungen sind bereits erfolgt. So wurde die Hecke am Teich zur Hälfte entfernt (Foto unten) und die an den drei Neubauten gänzlich entfernt (Foto oben). Dort steht aber bereits eine neue, die sich weiter entfernt von der Straße befindet. U.S.



Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau	
06.02. Zapke, Herbert	87.
12.02. Golle, Ingeburg	86.
17.02. Albert, Sabine	78.
Leubnitz	
17.02. Sachs, Christa	90.

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern
u.v.m.



Am Goldbach 22

08538 Weischlitz / OT Tobertitz

Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94

Funk: 0174 - 3 45 47 27

d.hermann@dachdeckerei-hermann.de

www.dachdeckerei-hermann.de

Rückblick

Vor 590 Jahren

○ 1430 - Stelzen: Während der Hussitenkriege ziehen die Hussiten auch durch Stelzen. In diese Zeit fällt auch die Entstehung der Sage vom Stelzenbaum.

Vor 450 Jahren

○ 20.02.1570 - Plauen: Hans Reibold, ehemaliger burggräflicher Landreitmeister, verbrennt in einer kleinen Oberstube des von ihm erbauten Schlosses zu Unterneundorf.

○ 25.02.1570 - Rom: Der Papst Pius V. exkommuniziert in seiner Bulle „Regnans in excelsis“ die Königin Elisabeth I. von England und erklärt sie für abgesetzt.

Vor 440 Jahren

○ 1580 - Plauen: Daniel Lüttig aus Joachimstal begründet in Plauen eine Apotheke.

Vor 300 Jahren

○ 01.02.1720 - Stockholm: Im „Großen Nordischen Krieg“ schließen Preußen und Schweden einen Teilfrieden. Preußen erhält gegen Zahlung von zwei Millionen Thalern Vorpommern mit Stettin und den Inseln Usedom und Wollin. Preußen ist damit auf dem Weg zur Großmacht. „Der Große Nordische Krieg“ endet mit dem „Frieden von Nystad“ zwischen Schweden und Russland am 10.09.1721.

Vor 270 Jahren

○ 1750 - Plauen: Die Baumwollwarenfabrikation gewinnt immer größere Ausdehnung, wogegen die Tuchmacherei mehr und mehr zurückgeht.

Vor 190 Jahren

○ 02.02.1830 - Plauen: Das Thermometer zeigt -25°C. Vögel fallen tot aus der Luft, Fische erfrieren.

Vor 150 Jahren

○ 26.02.1870 - Hamburg: Gründung der Commerzbank.

Vor 125 Jahren

○ 13.02.1895 - Lyon: Die Brüder Louis und Auguste Lumière lassen ihren



Kinematographen patentieren, ein Apparat, der Filmkamera, Projektor und Kopiergerät in einem ist. Die erste Vorführung ist am 22.3.1895. Erste öffentliche Vorführung ist am 28.12.1895 in Paris im Grand Café, Boulevard des Capucines.

○ 25.02.1895 - Plauen: Ende Januar bis zweite Hälfte des Februar gibt es hohen Schnee und harte Kälte. Hasen und Rebhühner suchen Futter in Gehöften, viel Wild kommt um. Laubbäume bersten durch den Frost, die Risse sind tief und fast meterlang. Auf dem Revier wurden 24 tote Hasen gefunden.

Vor 120 Jahren

○ 13.02.1900 - Rodau: Der Gemeinderat beschließt:

☞ Der Antrag des Oberförsters Röder aus Pausa, dass der Forstfiskus die gesamte Wegstrecke von der Demeusler bis zu Leubnitzer Wegemarke des Schönber-

ger Weges auf die Dauer zur Unterhaltung übernehmen will, wird vom Rat befürwortet.

☞ Die Gemeindeanlagen werden für 1900 festgelegt: Es sollen pro Einheit 7 Pf. und 90 % Zuschlag der Einkommensteuer und 50 Pf für diejenigen bis 300 M Einkommen und 70 Pf für diejenigen von 300 bis 400 M Einkommen erhoben werden.

○ 26.02.1900 - Plauen: Eröffnung der Concordia-Apotheke, Carolastraße 2, Ecke Bahnhofstrasse durch den Besitzer Dr. Ernst Opitz.



Vor 110 Jahren

○ 18.02.1910 - Plauen: Der Ausbau der Äußeren Straßberger Strasse wird begonnen.

Vor 100 Jahren

○ 01.02.1920: Gründung der Firma Rollei. Reinhold Heidecke



(1881-1960) trägt sich seit vier Jahren mit der Idee eines neuen Rollfilms für Kameras. Er tut sich mit Investor Paul Franke zusammen. Die Firma

„Werkstatt für Feinmechanik und Optik, Franke & Heidecke“ wird in das Firmenregister eingetragen. Zunächst werden Stereokameras hergestellt mit zwei Objektiven von Carl Zeiss Jena. 1927 wird die erfolgreiche Rolleiflex entwickelt, die ein Jahr später in Serie geht. Ende der 50er Jahre geht die Ära der Mittelformatkameras zu Ende. 1970 wird die Produktion von Kleinbildkameras nach Singapur verlagert. 1981 geht das Mutterhaus in Konkurs. Die Markenrechte wandern seitdem ungestört hin und her.

○ 03.02.1920 - Plauen: Seit der Anbringung der Sicherheitsvorrichtungen an dem Geländer der Friedrich-August-Brücke im September 1913 ereignete sich heute zum ersten Male wieder ein Absturz von dieser Brücke mit tödlichem Ausgang. Eine nervenranke junge Kaufmannswehfrau war die Unglückliche, welche mit zerschmettertem Schädel tot auf der Dobenastraße aufgefunden wurde. Bis zum Juli 1913 gab es 25 Selbstmorde durch den Todessturz von dieser Brücke.



○ 05.02.1920 - Plauen: Ein 19 Jahre alter Markthelfer stürzt sich von der Friedrich-August-Brücke und stirbt sofort infolge Schädelbruchs.

○ 09.02.1920 - Plauen: Reichswehrtruppen rücken in Plauen ein. Am 12.02.1920 beginnt ein 24stündiger Abwehrstreik aus Anlass der Anwesenheit der Reichswehrtruppen und des Verbotes der unabhängigen „Volkszeitung“.

○ 11.02.1920 - Rodau:

☞ Der Bauschutt von Körner kann auf Gemeindeboden abgelagert werden.

☞ Das Hartholz der Bäume an der Schönberger und Koskauer Straße wird an Stellmacher Popp für 30 Mark/Festmeter verkauft.

Vor 90 Jahren

○ 25.02.1930 - Rodau: Der Gemeindediener Herrmann Gottsmann verstirbt. Die Gemeindevertreter übernehmen die Nachtwache solange der Tote im Haus liegt bis 01.03.1930.

Vor 80 Jahren

○ 08.02.1940 - Rodau:

☞ Durch den Reichsbund für Kinderreiche stellt Kurt Hurlbeck einen Antrag auf Erwerb eines Kleingartens aus Gemeindegrundstücken.

☞ Betreffs Einrichtung eines Luftschutzkellers in der Schule besteht auch bezüglich der jetzigen Inanspruchnahme durch die Gemeinde keine Möglichkeit.

Vor 75 Jahren

○ 04.02.1945 - Jalta: Beginn der Konferenz der Alliierten (USA, Großbritannien und UdSSR) über den weiteren Umgang mit Deutschland. Niederwerfung der Wehrmacht, Einrichtung von Besatzungszonen, Wiedergutmachung für die Kriegsfolgen (Reparationen) sowie Gebietsabtretungen von Deutschland. Erklärung über gemeinsame Hilfeleistungen für die befreiten europäischen Völker. Die „Erklärung von Jalta“ wird am 11. Februar unterzeichnet.

○ 13.02.1945 - Dresden: In der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945 wird Dresden in zwei Angriffswellen durch Spreng- und Brandbomben britischer Bomber getroffen, die einen verheerenden Feuersturm auslösen. Am Mittag des 14.2.1945 und am 15.2.1945 folgen amerikanische Flächenbombardements. Dresdens Innenstadt wird völlig zerstört, die Zahl der Toten ist nicht exakt zu ermitteln, da sich zur Zeit des Angriffs viele nicht registrierte Flüchtlinge aus Schlesien in der Stadt aufhalten. Man schätzt rund 25.000 Opfer. Die Stadt war willkürlich als Angriffsziel ausgewählt worden, eine militärische Begründung gibt es nicht.

○ 14.02.1945 - Deutschland:



Der deutsche Testpilot Hans Zübert fliegt erstmals eine lenkbare Rakete vom Typ „Natter“. Durch den Testlauf wird bewiesen, dass die neuartige Flugsteuerung auch im Freiflug möglich ist. Am 1. März des selben Jahres erfolgt der erste vertikale Start eines benannten Raketenflugzeugs. Der Pilot Lothar Sieber verliert dabei sein Leben.

○ 23.02.1945 - Plauen: Dritter Bombenangriff. Von 12:03 bis 12:10 Uhr wird Plauen als Primärziel im Rahmen der Operation Clarion (Kriegstrompete) gegen Transporteinrichtungen in Deutschland angegriffen. 110 Fliegende Festungen B-17 der 1st Air Division der 8th Air Force warfen 325 Tonnen GP-Sprengbomben ohne Bodensicht mit Hilfe des Bodenradars H2X ab. Die Schadensgebiete lagen besonders in der südöstlichen Bahnhofsvorstadt (Pauluskirchviertel) und im Syratalgebiet, aber auch im Westen der Innensstadt. 387 Tote mussten gezählt werden, 147 männlichen und 240 weiblichen Geschlechts.



○ 26.02.1945 - Berlin: US-Flugzeuge werfen 2.886 Tonnen Bomben auf die Stadt.

Vor 70 Jahren

○ 02.01.1950 - USA: Der „Diners Club“ gibt die erste universelle Kreditkarte heraus. Sie können in circa zwei Dutzend ausgewählten New Yorker Restaurants zum Speisen auf Kredit eingesetzt werden.



Vor 60 Jahren

○ 13.02.1960 - Sahara/ Algerien: Frankreich zündet seine erste Atombombe.

Vor 50 Jahren

○ 02.02.1970 - Rodau: Wettbewerbsprogramm: Säuberung des Bachbettes, neuer Weg zum Kindergarten, Wege für Viehtrieb, Umsetzen des Denkmals, Instandsetzen der Kirchhofmauer, Fertigstellung des Polytechnischen Kabinetts, Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit.

Die Verlegung der Bushaltestelle vom Dorfplatz an den Denkmalberg hat sich bewährt. Am Neubau wird ein Briefkasten gefordert und die Ausweisung als Spielstraße sowie eine Krabbeltube im Ort.

B.M. /Quelle: Chronik, RN / Alt-Plauen/Wikipedia

Staatsbetrieb Sachsenforst

Informationen an Waldbesitzer zum Borkenkäfer

Die Kontrolle des Waldes durch die Eigentümer ist unverzichtbar. Sachsenweit erreichten die Schadmengen



Zeit sind wöchentlich Kontrollen im Wald notwendig! Jeder nicht erkannte und behandelte Käferbaum potenziert die

Schäden im weiteren Jahresverlauf! Die Waldbesitzer sind deshalb aufgefordert, bereits jetzt die Kontrollen im eigenen Wald zu intensivieren und noch vorhandene Käferbäume zu beseitigen.

Ab Mitte April sind wöchentliche Kontrollen notwendig. Hinweise zur Erkennung des Befalls finden Sie unter www.sachsenforst.de. Die Revierleiter des Forstbezirks Plauen beraten zur Schaderkennung, zur Behandlung befallener Bäume sowie zu Fördermöglichkeiten. Für die Beratung wenden Sie sich bitte an Ihren Sachsenforst-Revierförster: Herr Müller i. V., Forstrevier Mehltheuer, Tel.: 0174-3379612.

Für die Waldbesitzer heißt das:

○ Die 2019 befallenen Bäume sind teilweise sehr spät, manchmal erst im März erkennbar. Gefährdete Bestände sind bereits jetzt zu kontrollieren.

○ Befallene Bäume sind bis Ende März aufzuarbeiten. Gleiches gilt für frisches Wurf- und Bruchholz.

○ Ab etwa Mitte April schwärmen die Borkenkäfer. Ab dieser

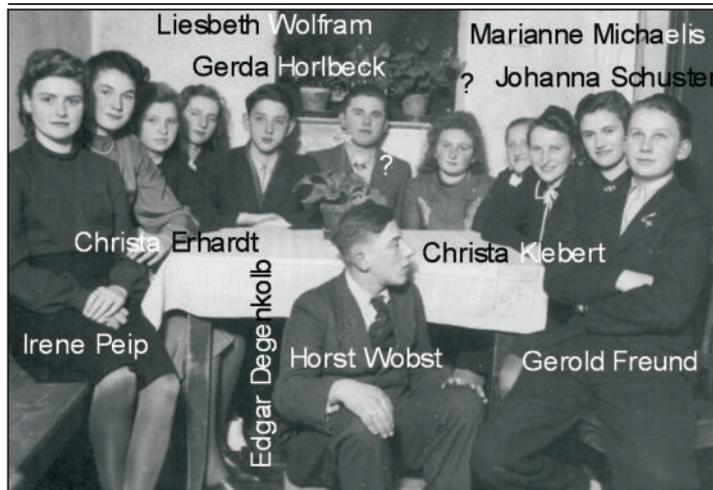
Schäden im weiteren Jahresverlauf!

Die Waldbesitzer sind deshalb aufgefordert, bereits jetzt die Kontrollen im eigenen Wald zu intensivieren und noch vorhandene Käferbäume zu beseitigen.

Ab Mitte April sind wöchentliche Kontrollen notwendig. Hinweise zur Erkennung des Befalls finden Sie unter www.sachsenforst.de. Die Revierleiter des Forstbezirks Plauen beraten zur Schaderkennung, zur Behandlung befallener Bäume sowie zu Fördermöglichkeiten. Für die Beratung wenden Sie sich bitte an Ihren Sachsenforst-Revierförster: Herr Müller i. V., Forstrevier Mehltheuer, Tel.: 0174-3379612.

*Ines Bimberg
Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik*

Alte Rodauer



Die Überschrift trifft eigentlich nicht zu, denn das Bild zeigt junge Rodauerinnen und Rodauer kurz nach dem Krieg. Wer genauere Angaben machen kann, melde sich bitte. U.S.

Tischlerei Neumeister

Möbelbau - Türen - Fenster

Inh. Nadine Spörl
- Tischlermeisterin -

08539 Rosenbach/Vogtl. - OT Rodau
Tobertitzer Straße 4

Telefon: 037435 / 52 64

Mobil: 0172 / 7 82 21 87

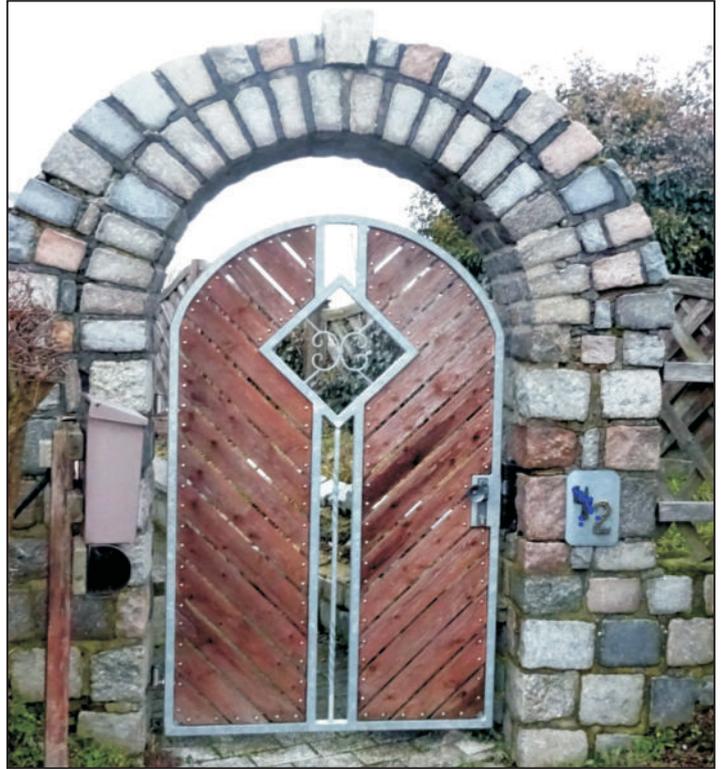
Mail: tischlereineumeister@gmx.de



...natürlich aus Holz



Rätselfoto



Welches künstlerisch gestaltete Tor ist in dem Bild wiedergegeben?

Auflösung vom letzten Monat



Im Januar war das 1963/64 gebaute Haus Leubnitzer Straße 21 (Fam. Spörl) kurz vor der Fertigstellung zu sehen. U.S.

Rätsel für Vogtländer



v o h a d o r n

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe werden diese Punkte durchsichtig.

Auflösung

vom letzten Monat: **Trochkorb** sagte man zu einem Korb, der zumeist auf dem Rücken getragen wurde.

Rodauer Nachrichten - Impressum

Internet Adresse: www.Rodau.com

Redaktion und Bernd Mechler Tel.: 037435-5424

Layout: 08539 Rodau, Zum Eichicht 21 E-Mail: Rodau@t-online.de

Druck: v&k büroservice Plauen Tel.: 03741-222075

Anzeigen und Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler

Vertrieb: E-Mail: Rodau@t-online.de

Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit

Genehmigung der Redaktion möglich!

Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge

geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der

Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor,

eingereichte Artikel zu kürzen.

Temperaturen im Januar

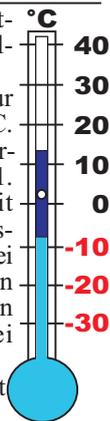
Im letzten Monat ermittelten wir in Rodau folgende Temperaturen.

Die Höchsttemperatur am 31.01.2020 13°C.

Die Tiefsttemperatur verzeichneten wir am 21. und 22.01.2020 mit -8°C. Die Durchschnittstemperaturen lagen bei den Maximumwerten bei 5,4°C und bei den Minimumwerten bei -0,9°C.

Der Monatsdurchschnitt betrug 2,2°C.

Die Tagesdurchschnittstemperaturen reichten von -3,0°C am 21.01.2020 bis zu 11,0°C am 31.01.2020. B.M.



Ein alter Birnbaum

An dem Weg nach De-meusel steht ein uralter Birnbaum, der sich in den vergangenen Jahren stark verändert hat. Der Stamm hat sich geteilt, so dass es aussieht als ob er aus mehreren Bäumen besteht. Das hat sich aber erst in den letzten 15 Jahren herausgebildet. Vorher bestand er aus einem Teil. Die Wildbirne oder die verwilderte bringt unzähli-



ge weiße Blüten und anschließend eine große Menge kleiner Früchte hervor. Interessant wä-

re es zu erfahren, wie lange der Baum dort bereits steht. U.S.

Wo bleibt der Winter?



den interessantesten geschichtlichen Niederschriften. So berichtete die Kirchenchronik über besondere strenge oder milde Winter:

„1670 In diesem Jahr ist trefflicher kalter Winter und eine solche grimmige Kälte gewesen, dass in vielen Jahren dergleichen nicht geschehen, von dem 6. Dezember 1669 hat sich die erste Kälte angefangen und gewähret bis auf den 6. Januar: Continuo 1670 aldar ist ein wenig aufgetaut und ein großes Gewässer allenthalben caufiret, welches allenthalben großen Schaden getan. Den 16. Januar hat es wiederum erschrecklich schwer geschneiet und eine grimmige Kälte eingefallen, gewähret bis auf den 26. Februar. In diesem Jahr ist sehr viel Wildpret an Hirschen, Hasen und Reh erfroren. Die Hirschen sind den Leuten in die Häuser gelaufen vor Hunger und Frost, die Hasen sind fast alle gestorben, daß man fast keine Hasen hat fangen können.

1668 Den 22. März an Ostern ist ein großer tiefer Schnee gewesen, auch gefroren und an dem Pfarrhaus an der Rinnen ein Eißzacken gehabt 2 Ellen lang und eines Arms dick. Und sich bis Quasimodo diese Kälte gewähre“.

Aber auch der Sport kam auf dem Dorfteich nicht zu kurz: So trat im Jahre 1956 eine Schlittschuhgruppe aus Mylau auf (Foto oben). Aber die meisten Rodauer Kinder wollten selbst Spaß haben (1957) - Foto unten. Dieses Jahr ist bisher außergewöhnlich - statt Eisblumen blühen Frühjahrsblumen. U.S.



Kommt er noch oder kommt er nicht? Unser Dorf hat schon viele Winter erlebt. Meist wird in Chroniken von außergewöhnlichen Schneemassen, Frösten oder dem Gegenteil berichtet. Wetteraufzeichnungen gehörten schon immer zu

Gemeindesteuer im 19. Jahrhundert

In den Aufzeichnungen der Gemeinde Rodau wird über die Gemeindesteuern folgendes berichtet:

3. Juli 1867, Ernst Heinrich Friedrich Neumeister legt das Amt des Steuereintnehmers nieder. Er hatte sich diese Aufgabe nicht so schwierig vorgestellt. Es handelte sich um die Grundsteuer, die Brandkassengelder und die Landrenten. Er sollte unentgeltlich arbeiten. Das Zwickauer Gericht legte aber die Vergütungspflicht für den Rat fest. Neumeister wurde für 2 Jahre gewählt.

Das Geld wurde für die eigene Gemeinde eingesammelt. Die

nicht hohen Beträge beliefen sich im Jahr für die Gemeinde auf geschätzte 200 bis 250 Mark.

Am 16.1.1879 galt folgende Tabelle: Es gab insgesamt 9 Steuerklassen. Auf diese verteilten sich die Einwohner nach Alter. Die Klasse I erfasste Kinder bis 2 Jahre, die Klasse II Kinder ab 6 Jahre. Das steigerte sich über 12, 18, 24, 30, 42, 54 und 72 Jahre (1,20 Mark, Klasse IX). Dabei wurden zwei Personen nach der Tabelle besteuert, die restlichen bezahlten 20 Pfennige. Neben diesen Abgaben zahlte der Bürger weitere Beträge an den Staat. U.S.

Wildschützen

Harte Strafen und hohes Ansehen



„Büchsen oder Geschützen“ angetroffen wurden. Er verlangte von seinen Forstleuten, „dass niemand das Wildbret beleidige, hetze, schieße oder fahe.“ Damit die Hunde der Bauern das Wild nicht hetzen, mussten sie einen hölzernen Kragen tragen,

Nach alten germanischem Recht konnte jeder frei jagen. Die Jagd brachte Nahrung und Kleidung. Mit Beginn des Mittelalters, dem Aufkommen des Privateigentums, verlor sie ihre Freizügigkeit. Sie wurde zum Privileg des Grundeigentümers und der Landesherrn.

Das führte zur enormen Vermehrung des Wildes, besonders als die Landesfürsten das Erzgebirge und Vogtland zu ihrem Revier erkoren. Das Wild verwüstete die Saaten und Felder. Hinzu kam, dass im 17. Jahrhundert die Parforce-Jagd üblich wurde, bei der ohne Rücksicht auf die Felder und ihre Bestellung das Wild querfeldein verfolgt wurde. Die Schäden für die Bauern wurden unerträglich. Wo sie konnten, versuchten sie sich zu wehren.

Durch diese Gegenwehr der Bauern sahen sich die Landesherrn in ihrer „fürstlichen Lust“ beeinträchtigt und antworteten mit grausamen Strafen. Sie erhoben die Tat zum todeswürdigen Kapitalverbrechen. Sachsens Herzog Moritz bestrafte alle diejenigen mit Gefängnis, die im Walde außerhalb der Landstraße mit

der sie am Laufen hinderte. Bauern, die dem Wild mit Schlingen nachstellten, wurden besonders hart bestraft. Lediglich dadurch konnten die Bauern die Rudel Wild von ihren Getreidefeldern fernhalten, in dem sie sich nachts mit Klappern an die Feldraine legten.

Herzog Moritz soll sogar befohlen haben, einen Wilddieb in das Geweih eines lebendigen Hirsches zu binden und das verängstigte Tier dann mit Hunden durch den Wald zu hetzen, damit dieser unselige Mann von den Bäumen und Hecken zerfetzt wurde. Das sei geschehen, weil bei ihm vorherige Strafdrohungen nutzlos blieben.

Für jeden erschossenen Wilddieb erhielten die Wäldner bis zu 80 Taler Prämie. Erschossene Wilderer hing man an den ersten besten Baum auf und nagelte über das Haupt ein Hirschgeweih. Selbst hohe Herren wurden in der Strafverfolgung nicht ausgenommen. Oft ließ Kurfürst August Wilddiebe in Ketten legen und zu schwerster körperlicher Arbeit zwingen. Es heißt, er habe einen Teil des 170

Damals in der DDR



- Schwierigkeiten in der Versorgung -

Freie Presse: 21.02.1970

In Vorbereitung einer Sitzung der SED-Kreisleitung wurden anstehende Probleme der Versorgung der Bevölkerung mit Waren in Rodau innerhalb der Parteigruppe der SED erörtert. Dabei wurden besonders Schwierigkeiten in der Versorgung der Bevölkerung diskutiert. Jüngere Generationen werden das damalige Problem kaum begreifen, über das gesprochen wurde, weil sie es bei uns im Lande nicht kennengelernt haben. Einst verfügte Rodau über einen Konsum (Laden), eine Post, einen Bäcker, einen Fleischer. Die gibt es nun nicht mehr. Den Versuch, einen Lebensmittelladen zu betreiben, musste der Unternehmer aufgeben. Es kamen zu wenige Kunden. Einst gab es die Kunden, aber zu wenige Waren, wie im folgenden Bericht von 1970 zu lesen ist. U.S.

Meter tiefen Brunnen auf der Augustsburg von gefangenen Wildschützen teufen lassen. Der Kurfürst ließ Wildzäune, die Bauern zum Schutz vor Wildschäden um ihre Felder gezogen hatten, abreißen und verbot, neue zu errichten. Anstatt dessen sollten sie besondere Feldstreifen für das Wild anlegen und dort den sogenannten Wildheckenhafer anbauen.

Zu den kurfürstlichen Jagden hatten die Bauern Frondienst zu leisten, mussten Gespanne, Treiber und Quartiere stellen, die Hunde versorgen und oft sogar die Jagdgesellschaft verpflegen.

Oft kam es zwischen Wilderern und Förstern zum Schusswechsel oder anderen blutigen Auseinandersetzungen. Starb ein Wildschütz durch einen Jäger oder Gendarm, wurde sein Begräbnis zu einer Demonstration der Solidarität mit dem Toten. Wie einem bestellten Jäger warf man dem Toten einen frischen „Bruch“ in das Grab.

Gewildert wird auch heute noch. Freilich nicht mehr, um der Not Herr zu werden oder

Was die Rodauer Frauen beim Einkaufen bewegt

Es wurde von einer Annehmestelle für chemische Reinigung, dem organisierten Repassierdienst, dem Kauf einer Heißmangel und anderem mehr gesprochen. Die Genossen diskutierten auch darüber, wie im Gemeindezweckverband, dem zehn Gemeinden angehören, gearbeitet werden sollte, um vorhandene Mittel gemeinsam sinnvoll einzusetzen.

In der weiteren Diskussion befaßten sich die Genossen kritisch mit Versorgungsproblemen. Und diese Thematik der Rodauer gehört auf den Tisch der Kreistagsitzung kommenden Donnerstag. Da informierte Siegfried Theeg, daß gegenwärtig in der neuen Konsum-Verkaufsstelle große Sortimentslücken vorhanden sind und der Verkaufsstellenausschuss endlich etwas tun müßte, um das verändern zu helfen. Gegenwärtig ist es so, daß die Rodauer Bürger, besonders natürlich die Frauen, freitags sehr viel Zeit mit Einkäufen verbringen, weil jede Stunde eine andere Ware angeliefert wird. Vor längerer Zeit schon versprach Handelsleiter Knoll, den Tourenplan zu ändern, um zu garantieren, daß Rodau nicht immer die letzte Station der Anlieferung ist.

Die Kritiken der Einwohner kamen ebenfalls zur Sprache, daß seit Auflösung der Spezialverkaufsstelle für Fleisch und Wurstwaren und der Übernahme dieses Verkaufs durch den Konsum, sich das Angebot wesentlich verringerte und die Qualität zu wünschen übrigläßt.

Die Genossen fordern, daß sich hier die zuständige Fachabteilung beim Rat des Kreises einschaltet, diese Fragen an Ort und Stelle klärt und verändern hilft, um so den berechtigten Forderungen der Bevölkerung nachzukommen.

den Wildschaden zu mindern, vielmehr reizt das Verbotene und die Trophäe. Nach dem Strafgesetzbuch kann Wildern mit Freiheitsentzug bis zu drei Jahren und hohen Geldstrafen geahndet werden. Heute gefährdet gewerbsmäßige Wilderei weltweit den Bestand vieler Tierarten. So sind die Bestände von Elefanten, Nashörnern und Tigern durch Wildererbanden schwer gefährdet.

Wildschützen standen einst hoch im Ansehen der Bevölkerung. Erinnert sei nur an Karl Stülpnner, der eher ein Volksheld als ein Räuber war. Wildschützen blieben über die Zeiten hinweg ein beliebter Gegenstand für Klatschgeschichten, Lieder und ernst zu nehmende Romane. B.M. nach M. Blechschmidt

